

25. September 2008

Giftig oder nicht?

Kostenlose Pilzberatung im Botanischen Museum Berlin



© E. Gerhardt

Es ist bestes Wetter, um erfolgreich in die Pilze zu gehen. Doch was tun, wenn man sich nicht wirklich sicher ist, ob der gefundene Leckerbissen auch bekömmlich ist? Im Botanischen Museum Berlin-Dahlem können Pilze bei der kostenlosen Pilzberatung bestimmt werden. Bis Ende Oktober, jeden Montag, Dienstag und Donnerstag von 14-16 Uhr ist die Pilzberatung mit Dr. Ewald Gerhardt geöffnet. Die Beratung wird mit vielen Interessierten schnell zum anschaulichen Pilzbestimmungskurs, in denen Artenkenntnis vermittelt, praktische Bestimmungsliteratur empfohlen und leckere Zubereitungstipps für die gefundenen Pilze ausgetauscht wird.

Pilzsaison startet erst jetzt richtig

Berlins Wälder und Umgebung sind mit mehr als 1500 bekannten Großpilzarten ein überaus interessanter Ort für Pilzsucher. Aufgrund der langen Sommertrockenheit beginnt die Pilzsaison dieses Jahr vergleichsweise spät. „Wir können Ende September und den Oktober über eine gute Pilzsaison erwarten, sofern es keinen starken Frosteinbruch gibt.“ urteilt Pilzexperte Gerhardt.

Besonderheiten dieser Saison: Wärme liebende Arten

Auch der warme Sommer hinterlässt Spuren in der Pilzflora. Einige Wärme liebende Pilzarten sind in der Region aufgetaucht, die bisher in Berlin und Brandenburg nicht bekannt waren. „Der Rostrote Lärchenröhrling (*Suillus tridentinus*) ist eine Wärme liebende Pilzart, die im Gebirge in Gemeinschaft von Lärchen auf Kalkboden vorkommt. Sie ist dieses Jahr erstmals in Wildau südöstlich von Berlin aufgetaucht.“ so Gerhardt weiter.

Auf der sicheren Seite: Nur Essen, was man ganz genau kennt

Ein Anfänger ist gut beraten, seinen Blick auf die Röhrenpilze zu beschränken. Diese weisen wie der Steinpilz auf der Hutunterseite Röhren auf. Unter den Röhrenpilzen sind keine tödlich giftigen Vertreter zu finden. Die wenigen giftigen Arten unter den Röhrenpilzen lösen zwar Magen-Darm-Probleme aus, hinterlassen jedoch keine bleibenden Gesundheitsschäden. Diese giftigen Arten sind leicht zu erlernen und zu erkennen oder weisen bereits einen ungenießbaren Geschmack auf, der vor ihrem Verzehr schützt. Lamellenpilze dagegen, die wie Champignons auf der Hutunterseite Lamellen tragen, sind dagegen nur für fortgeschrittene Sammler zu empfehlen. Unter ihnen gibt es tödlich giftige Vertreter, wie die Knollenblätterpilze, welche essbaren Arten zum Verwechseln ähnlich sehen können.

Typische Waldpilze und ihre Bäume

Die meisten typischen Waldpilze leben in enger Gemeinschaft (Symbiose) mit bestimmten Baumarten. Sie sind sogenannte Mykorrhizapilze. Aus diesem Grunde wachsen ein Birkenpilz oder eine Heide-Rotkappe stets in der Nähe einer Birke, ein Sommer-Steinpilz dagegen unter Eichen und ein Butter-Röhrling unter Kiefern. Ein erfahrener Pilzsucher blickt daher nicht nur auf den Waldboden nach der geliebten Beute, sondern auf das gesamte Lebensumfeld des Pilzes. Mit der entsprechenden Artenkenntnis kann ein Wald beurteilt werden, ob er für den Pilzsucher Erfolg versprechend ist. Laubwald oder Nadelwald, kalkhaltiger oder saurer Boden, trockener Sandboden oder feuchtes Moorgebiet, moosreicher Waldboden oder viele Gräser – für welchen Wald sich der Sammler entscheidet beeinflusst das Ergebnis im Sammelkorb.

Ausrüstung eines Pilzsammlers

Ein oder besser gleich mehrere Bestimmungsbücher sind die treuesten und wichtigsten Begleiter beim Pilze suchen. Daneben gehört ein Korb zur luftigen Aufbewahrung der Pilze sowie ein scharfes Messer zum Abschneiden der Pilze und Reinigen dazu.

Pilzberatungen werden vom Botanischen Garten und Botanischen Museum Berlin-Dahlem bereits seit 1890 angeboten. Seit 1935 ist es die einzige offizielle Pilzauskunftsstelle Berlins, ab 1989 wird diese von Dr. Ewald Gerhardt geleitet.

Kostenlose Pilzberatung im Botanischen Museum Berlin-Dahlem:

- Ort:** Botanisches Museum,
Königin-Luise-Str. 6-8 (Bus X83, 101), 14195 Berlin
- Zeit:** Juli bis Oktober
Montag, Dienstag, Donnerstag, 14-16 Uhr
- Kontakt:** Dr. Ewald Gerhardt, Tel. (030) 838-50105, E-Mail:
e.gerhardt@bgbm.org
- Infos:** www.bgbm.org/bgbm/pr/about/pilze.htm und
www.bgbm.org/bgbm/pr/zurzeit/papers/Pilzesammeln+in+Berlin+und+Umgebung.htm

Bestimmungsbücher:

- Für Anfänger: Gerhardt, E. 2008: Pilze Treffsicher bestimmen mit dem 3er-Check - BLV München.
- Für Fortgeschrittene: Gerhardt, E. 2007: Der große BLV Pilzfürer für unterwegs - BLV München.